

Keller, Wilhelm

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **115/116 (1940)**

Heft 16

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

hängende Grösse, die Oberflächentemperatur⁴⁾. — Zu den bei der Anpreisung von Sparvorrichtungen häufig gemachten Versprechungen ist allgemein daran zu erinnern, dass die Wirksamkeit einer Korrektur durch die Grösse des zu behebbenden Fehlers begrenzt ist. Wichtiger als alle Apparate ist die Anpassungsfähigkeit der Schweizer an kältere Lebensbedingungen, unser Wille zum Haushalten mit dem Vorhandenen.

Ueber die Wärmeausnutzung elektrischer Raumheizapparate gibt Obering. E. Wirth im «Bulletin SEV» vom 4. Sept. Untersuchungsergebnisse bekannt, die grösstes Interesse verdienen. Bei elektrischen Oefen ist die Veränderung der Heizkörpertemperatur sehr einfach und damit auch die Beeinflussung des Raumwirkungsgrades. Untersucht wurden a) Konvektionsheizkörper (Elektroheizkörper) aus Röhrenelementen mit Oelfüllung, b) und c) Konvektionsheizkörper mit direkten Widerständen und durchlochtem Blechmänteln (meistverbreitete Modelle), d) Tieftemperaturstrahler mit grosser, glatter Heizfläche (modernere Formen) und e) Hochtemperaturstrahler mit Glühkörpern und Parabolspiegeln. Alle hatten gleiche Leistungsaufnahme. Die Oefen b) und c) geben schon in 1 min warme Luft und weisen eine Gehäusetemperatur von 120° auf. Der Radiator a) braucht 45 min zum Aufheizen und hat eine Oberflächentemperatur von 84°. Der Tieftemperaturstrahler d) erreicht in 26 min die gleiche Oberflächentemperatur. Der Hochtemperatur-Glühstrahler e) erreicht in 50 sec die Glühtemperatur und hat eine Gehäusetemperatur von 80°.

Aufschlussreicher als diese Anwärmezeiten und Oberflächentemperaturen sind aber die Entwärmungsmessungen. Diese wurden für normal bekleidete Personen in 1,5 m Abstand von Heizkörper durchgeföhrt. Die Konvektionsöfen a) bis c) vermindern die Abstrahlung des menschlichen Körpers an die umgebenden kalten Wände nur wenig; der Strahler d) fast vollständig; der Strahler e) bewirkt sogar eine gewisse Einstrahlung. Gleiche Behaglichkeit wäre etwa zu erreichen mit Konvektionsöfen a) bis c) bei 19,3°, mit Strahler d) bei 16,8°, mit Strahler e) bei 15,5° Lufttemperatur. Umgerechnet auf den Energiekonsum bei Dauerbetrieb ergeben die Strahler eine Ersparnis von etwa 1/5, bei kurzfristigem Gebrauch sogar noch mehr. Die Strahlungswirkung der Oefen nimmt mit zunehmendem Abstand ab, man wird daher die elektrischen Aushilfsöfen zweckmässig nicht fest installieren, sondern beweglich.

Die deutsche Baueisen-Sparaktion. Die fortschreitende Verknappung der Eisen- und Stahlabgabe für die private Wirtschaft fand ihren weiteren Niederschlag in der Ueberprüfungsverpflichtung für grössere Bauprojekte mit mehr als 20 t Eisenbedarf durch amtlich bestellte Fachbeauftragte, deren Abänderungsvorschläge verbindlich sind. Die Aktion hatte nicht nur die angestrebten Einsparungen zur Folge, sondern auch bei gleicher Güte die erhöhte Verwendung örtlicher Materialien bzw. naturgegebener Bauweisen. Sie brachte ferner Anregungen für eine Typisierung und Normung von Fenstern, u. a. die Einschränkung der in Deutschland bisher erhältlichen 1027 verschiedenen Sprossenprofile auf höchstens 80 bis 100, mit denen das Auslangen auch zu finden ist. («R. D. T.» Nr. 38, 1940.)

Versuche über Eisenbetonbalken mit angeschweisster Schubbewehrung. Senkrechte Bügeleinlagen zur Vergrösserung der Scherfestigkeit von Eisenbetonbalken sind nach neueren Forschungsergebnissen wenig befriedigend. Auch die schiefen Schubanker sind ungenügend, wenn sie nur nach üblicher Art mit den obern und untern Armierungseisen verbunden sind. Langjährige Untersuchungen ergaben nach «Civ. Engineering» 9/1939 bei doppelseitig angeschweissten Scherstäben nach untenstehender Abbildung die besten Resultate, wobei man überdies 10% an Kosten einsparen konnte gegenüber geflochtener, üblicher Ausführung («Baug.» vom 5. Mai 1940).



Eine Neuerung in der Franki-Pfahlfundierung besteht darin, dass nur der Pfahlfuss auf die bisher bekannte Art ausgeführt wird, während man den Schaft vorher betoniert und fertig ins Bohrrohr versenkt. Dies bietet den Vorteil, dass man grössere Freiheit hat in der Armierung des Schaftes, grössere Ausführungsgenauigkeit und Betonqualität erreicht; auch kann der Schaft mit Schutzanstrich versehen werden. «La Technique des Travaux» hat im Januarheft — dem gleichen, das noch eindrucksvolle Bilder vom Bau des im Mai überrannten Albertkanals brachte — anhand von Ausführungen in Brasilien über diese

⁴⁾ Vgl. unsere grundsätzliche Mitteilung «Wärmezähler im Haushalt», Bd. 111 (1938), S. 120.

neue Ausführungsform berichtet; ein Auszug findet sich im «Hoch- und Tiefbau» vom 12. Oktober.

Eidg. Techn. Hochschule. Die Graphische Sammlung veranstaltet eine *Gedächtnisausstellung Paul Klee*, die heute um 15 h eröffnet wird und bis zum 21. Dezember dauert. Oeffnungszeiten wochentags 2 bis 5, sonntags 11 bis 12 h.

Die Jahresversammlungen des SEV und VSE finden am 26. Oktober in einfachem Rahmen in Luzern statt. Dir. F. Ringwald wird über Elektrizitätswirtschaft, Prof. Dr. P. Scherrer über das Wesen der Elektrizität sprechen.

Ingenieurschule Lausanne. Als Nachfolger des verstorbenen Ing. Dr. J. Landry ist Ing. Prof. Dr. A. Stucky, seit 1926 Lehrer an der E. I. L., zu deren Direktor gewählt worden.

NEKROLOGE

Wir haben den Tod dreier G.E.P.-Kollegen zu melden:

† **Maurice Cottier**, Bauingenieur, von Môtier (Neuenburg), geb. 25. Sept. 1880, E. T. H. 1901/05, ist, wie wir erst nachträglich erfahren, am 8. Juli in Aigle gestorben. Er hatte nach Abschluss seiner Hochschulstudien zunächst in dem damals weitbekanntem Bureau von A. Palaz in Lausanne an Studien für Wasserkraftnutzung in der Auvergne gearbeitet, später (1908/10) in der Bauunternehmung Truchetet & Besson am Bau der Martigny-Orsières-Bahn mitgewirkt, anschliessend (1910/13) als Ingenieur der Unternehmung de Vallière & Simon am Bau der Aigle-Sépey-Diablerets-Bahn. Nach deren Vollendung übernahm Maurice Cottier die Betriebsleitung, die er seit 1913 betreut hat. Ein am 26. Juni im Depot seiner Bahn ausgebrochener Brand hat ihn derart aufgeregt, dass er den Folgen am 8. Juli erlegen ist. Alle, die mit ihm beruflich, dienstlich oder persönlich in Berührung kamen, nicht zuletzt seine Bergkameraden vom S. A. C. werden diesem aufrechten Mann und treuen Freund das beste Andenken bewahren.

† **Wilhelm Keller**, Architekt, von Woeschnau (Solothurn), geb. 12. Okt. 1872, E. T. H. 1891/95, von 1898 bis 1936 bei der Direktion der Eidg. Bauten, ist am 8. Oktober in Bern von kurzem, schwerem Leiden erlöst worden.

† **Emil Locher**, Dipl. Chemiker, von Trogen, geb. 25. August 1873, E. T. H. 1892/96, gew. Direktor der Schweizer Landesausstellung in Bern 1914, späterer Kreisdirektor III der SBB, ist ebenfalls am 8. Oktober nach kurzer Krankheit sanft entschlafen. Nachrufe folgen.

LITERATUR

Leitfaden zur Berechnung von Schallvorgängen. Von Reg.-Rat Dr. *Heinrich Stenzel*, Kiel. 124 Seiten mit 106 Abb. Berlin 1939, Verlag von Julius Springer. Preis geh. etwa 17 Fr.

Schallvorgänge interessieren heute den Techniker in ausgedehntem Masse. In vielen Fällen, z. B. bei den Fragen der Raumakustik, der Schallübertragung in Bauwerken usw. hat er sich mit dem Problem der Schallabstrahlung von Schallquellen verschiedener Art eigentlich wenig zu befassen. Es wird ihm aber willkommen sein, in übersichtlicher und praktisch verwendbarer Darstellung einmal eine Zusammenfassung dieser schwierigen und komplizierten Probleme zu finden. Diesem Bedürfnisse kommt das Buch von Stenzel entgegen, das, präziser ausgedrückt als sein Titel besagt, eigentlich der Berechnung der Probleme der Schallstrahler und der Schall-Strahlungsfelder gewidmet ist. Infolgedessen ist der Inhalt spezieller Natur. Wer aber in diese speziellen Fragen sich vertiefen will, und ein gewisses mathematisches Rüstzeug mitbringt, wird an Inhalt und Form dieses verdienstvollen Werkes Genuss finden.

In einem ersten Teil wird das Schallfeld in grosser Entfernung vom Strahler behandelt, und zwar sowohl für den Fall der ungebündelten wie der gebündelten Strahlung, der zweite Teil befasst sich mit Berechnungen des Schallfeldes in der Nähe des Strahlers und in einem dritten Teil gelangt das Schallfeld der Kugelstrahler verschiedener Ordnung zur Darstellung, wobei auch die durch eine starre Kugel verursachte Störung des Schallfeldes Berücksichtigung findet.

F. Tank

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Statische Tabellen. Amtliche Vorschriften, Belastungsangaben und Formeln zur Aufstellung von Berechnungen für Baukonstruktionen. Herausgegeben von Berat.-Ing. Franz Boerner, Prüflingenieur für Statik. Zwölfte, nach den neuesten Bestimmungen umgearbeitete Auflage. Mit 510 Abb. Berlin 1940, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. etwa Fr. 12,30, geb. Fr. 13,50.

Elektrische Messung mechanischer Grössen. Von Dr.-Ing. Paul M. Pflüger. Mit 296 Abb. Berlin 1940, Verlag von Julius Springer. Preis geh. etwa Fr. 30,60, geb. Fr. 33,20.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5, Tel. 3.45 07